



## Jahresbericht 2000

Jahr um Jahr vergeht. Wieder stehen wir an der Schwelle eines neuen Jahres. Und immer wieder bewegt uns die Frage, was war und was wird werden? Die 33.Hauptversammlung unseres Martin Luther-Bundes wird vorbereitet. Auch hier die Frage, was war und was wird werden? 1968 gründeten Vertreter der lutherischen Kirchen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein dieses gemeinsame Diasporawerk. Bei diesen Gedanken ziehen Menschen, Gesichter an mir vorbei. Viele sind treu 33 Jahre dabei, viele aber sind nicht mehr. Dankbar sind wir für alles was sein durfte, dankbar für alles was ist und zuversichtlich auf das was sein wird. Dankbar für alle Menschen, die unser Werk getragen und unterstützt haben - und dies auch noch weiterhin tun.

Nun, was war im vergangenen Jahr?

Auch im Berichtsjahr stand unsere Arbeit, das gemeinsame Helfen im Mittelpunkt. Einmal mehr ist dies für uns Grund zur Freude und Dankbarkeit. Mit unseren Partnern in verschiedenen Ländern sind wir in gutem Kontakt und sind überzeugt mit den uns von Ihnen anvertrauten Gaben viele sinnvolle Hilfen erfüllt zu haben.

So erreichen uns von unseren **Stipendiaten** in Ivoti bei Porte Alegre / Brasilien über den Direktor Briefe mit Schilderungen ihrer Situation und dem herzlichen Dankeschön für die Hilfen, die ihnen den Schulbesuch überhaupt erst ermöglichen. Eliane do Amaral und Simone Dreves haben mit ihrer Ausbildung den Schritt ins Leben gewagt. Neu betreuen wir Shaistha Thianna da Silva und Taisa Grazielle Fischborn.

Gerne geben wir Kopien dieser Briefe und weitere Unterlagen auf Wunsch weiter.

Die 1.Sammelaktion für **Rumänien**, für die ungarisch sprechenden Gemeinden war ein grosser Erfolg. Auch dieses Projekt hat die „Evangelical Lutheran Church of Geneva, English-speaking Congregation“ mit einem grosszügigen Beitrag unterstützt. Für dieses gemeinsame Helfen möchten wir uns auch an dieser Stelle nochmals recht herzlich bedanken.

Die **Diasporagabe 2000** für die Niederlande, die Gemeinden in Almere, Groningen und Nijmegen zeigt ebenfalls einen beachtlichen Erfolg. Allerdings fällt einmal mehr auf, dass es schwierig ist unseren Spendern verständlich zu machen, dass eben auch in Westeuropa kleine Minderheitskirchen hart um das Überleben kämpfen müssen.

Auch in diesem Jahr durften wir das **Sendschriftenhilfswerk** in Erlangen unterstützen. Ein wichtiger Schwerpunkt dieser Arbeit ist die Versorgung mit religionspädagogischer Literatur und Materialien in verschiedenen östlichen Ländern.

Die baulichen Sanierungsmassnahmen im **Theologen- und St.Thomas-Heim** in Erlangen haben uns beschäftigt und tun dies auch noch im neuen Jahr. Der Berichterstatter ist dort im Bauausschuss. Ausführungs- und Kostenkontrolle ist nach dem erfolgten Baubeginn jetzt das wichtigste Anliegen.

Im ständigen und guten Kontakt mit unseren Partnern möchten wir weiter arbeiten.

Auf verschiedenen Wegen versuchen wir unsere Projekte bestmöglichst zu klären und dann auch zu begleiten.

Möchten Sie mehr wissen? Wir geben gerne weitere Auskünfte.

Die letzte Hauptversammlung fand am 20. Februar 2000 in Basel statt. Leider war unser Ehrengast und Prediger Pfarrer Willem Boon schwer erkrankt und kurzfristig musste Frau Pfarrerin Christa Gäbler einspringen. Es hat alles vorzüglich geklappt - nochmals besten Dank für die spontane Hilfe. Wir fühlten uns in der Gemeinde Basel sehr gut aufgehoben. Ganz herzlichen Dank all denen die zum guten Gelingen beigetragen haben.

Der Vorstand zusammen mit den Obleuten kam zu 2 Sitzungen zusammen. Am 19. Februar in Basel, am Samstag vor der Hauptversammlung und am 18. November in Zürich. Wie immer standen die Überlegungen für die gemeinsame Arbeit im Mittelpunkt.

Unserem Schriftführer Herbert Dipner geht es nach seiner schweren Erkrankung wieder etwas besser - das „wie weiter“ muss uns ernsthaft beschäftigen. Ihm und seiner Familie wünschen wir auch auf diesem Wege viel Kraft und Gottes Segen.

Frau Brigitte Fritz, Riehen hat sich zur Mitarbeit bereit erklärt - herzlichen Dank. Für den Augenblick sicher eine wunderbare Lösung.

Der Präsident und der Schriftführer nehmen an der jährlichen Bundesversammlung des Gesamtwerkes als Delegierte teil. Der Präsident ist zudem Mitglied des Bundesrates (Vorstand) des Gesamtwerkes mit jährlich zwei Sitzungen.

Die Finanzen im kurzen Überblick. Weitere Angaben erfolgen im Kassenbericht.

Wir konnten u.a. folgende Sammelergebnisse erreichen (Zahlen gerundet):

Schulstipendien in Ivoti/Brasilien Fr. 3'090.-, 1. Sammelaktion für Rumänien Fr. 10'300.- (inkl. von Genf Fr. 3'200.-), Diasporagabe 2000 für die Niederlande Fr. 9'795.-, Sendschriftenhilfswerk Fr. 1'630.-.

Aus nicht zweckgebundenen Mitteln unterstützten wir die Bo Reicke-Stiftung mit Fr. 3000.-.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen (nach den Wahlen):

Präsident	Otto Diener, Zürich
Vizepräsidentin	Pfarrerin Renate Daub, Vaduz FL
Schriftführer	Herbert Dipner, Muttenz BL
Rechnungsführer	Horst Seifert, Zürich
Beisitzer	Ulla Böhme, Gümligen BE
	Marianne Friedrich, Rebstein SG
	Prof. Dr. Günther Gassmann, Versoix GE
	Henry Newman, Turgi-Wil AG

Kooptiertes Mitglied Brigitte Fritz, Riehen BL

Als Obleute wirkten in den Gemeinden:

Basel:	Herbert Dipner	Bern:	Ulla Böhme
Vaduz:	Ingrid Kobel, Schaan FL	Zürich:	Henry Newman

Revisoren waren: Hatto Berendts (i.V. Gottfried Linder) und Pfarrer Gottfried Daub, Vaduz.  
Bo Reicke-Stiftung: Prof. J. von Ungern-Sternberg, Vertreter im Stiftungsrat.

Wenden Sie sich vertrauensvoll an diese Personen für alle Fragen die den Martin Luther-Bund und seine Arbeit betreffen.

Die folgenden lutherischen Kirchen sind Mitglied im Martin Luther-Bund, in Klammern ( ) dazu die Einzelmitglieder:

Basel (53), Bern (21), Vaduz (16), Zürich (59), Schwedischer Regionalverband, dazu Einzelmitglieder in Genf 6 und im Ausland 5.

Dies ergibt per 1. Januar 2001 160 Einzelmitglieder, im Vorjahr 167.

Ganz herzlich bedanke ich mich bei den Mitgliedskirchen und ihren Vorständen, bei den Einzelmitgliedern, den Freunden und Gönnern für das Mittragen, Mitdenken und die Mithilfe. Bei unserem Vorstand, den Obleuten und den Revisoren für die erfreuliche Zusammenarbeit.

Zürich, 18. Januar 2001

Otto Diener, Präsident